

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preis Nr. 123.

Preis Nr. 123.

Erste Seite

Wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstag mit dem 8-seitigen „Anzeiger-Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
außwärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

93

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 11. August 1917.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

17. Jahrg.

Von den Fronten.

Wichtiges Hauptquartier, den 10. August 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern schwankte gestern die Kampfaktivität. Die Artillerie bei wechsellagerter Sicht in ihrer Stärke; nachts abends allmählich zu, hielt während der Nacht an und hielt sich heute in den frühesten Morgenstunden zwischen der Yser und Lys zu starkem Trommelfeuer.
In breiten Abschnitten östlich und südöstlich von Ypern haben darauf starke feindliche Infanterie-Abteilungen eingedrungen.
Im Artillerie war der Artilleriekampf beiderseits sehr lebhaft und südlich der Scarpe sehr heftig. Abends haben die Engländer vom Wege Monchy-Felles bis Straße Arras-Cambrai in dichten Massen an Vernichtungsfeldern schlagend verheerend in ihre Verteidigungsstellungen die vorbereiteten Sturmwellen erst im Abwehrkampf und nachher mit unseren Artillerie-Regimenten schwerste Verluste und den Abwehrkampf zurückgeworfen.
Nördlich von St. Laurent entziffen brandenburgische Kämpfer den Franzosen einige Brandminen 1200 Meter Breite. Gegenangriffe des Feindes wurden, über 150 Gefangene blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Nördlich von Soissons und Reims, in der Westschampe und auf beiden Maas-Ufern erreichte das Feuer eine erhebliche Stärke.
Eine französische Erkundungsabteilung, die an der Maas-Loon-Soissons in unsere Gräben eindrang, wurde durch Gegenstoß vertrieben.
Südlich der Maas brachen badische Stoßtrupps in französische Stellung nördlich von Bacherawille ein und führten eine Anzahl Gefangener zurück.

Leutnant Gontermann schloß zwei feindliche Geschütze ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Auflebende Gefechtsaktivität bei Danaburg, südlich von Smorgon und bei Broby. Hier brachte ein Unternehmen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen über 200 Gefangene ein.
Nördlich von Czernowitz wurde hartnäckig gekämpft; unsere Truppen drangen an mehreren Punkten in feindliche Stellung der Russen ein.
Auch in der Sereth-Niederung und an der Soltka wurden nach Abwehr feindlicher Gegenstöße Vorteile erzielt.

Zwischen Trosna und Butna-Tal nahmen die verbündeten Truppen trotz zähen Widerstandes der Russen mehrere Höhenstellungen im Sturm.
In den beiden letzten Tagen wurden im Ostozowitz über 1400 Gefangene gemacht und 30 Maschinengewehre erbeutet.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.
Auf beiden Seiten der Bahn Jockani-Abdul haben deutsche Divisionen in breiter Front den Übergang über die Susita erzwungen. In erbitterten Kämpfen suchten die Gegner unter Einsatz starker Kräfte unser Vordringen zu hemmen; alle ihre gegen uns und Flanke geführten Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten.

Mazedonische Front.
Der Erste Generalquartiermeister: Eidenborff.

Die Stimmung an der Westfront.
Wenige warme Tage und Wind hatten die Wasserstände merklich vermindert. (Inzwischen hat der Regen wieder einsetzt.) Wenn der Feind auch in seinen improvisierten Erleichterungen immer noch reichlich bis zur Anle im Wasser steht, so hat doch das Gelände schon wieder fester Form angenommen, die feindlichen Unternehmungen zuläßt. Sehr große Kräfte können aber hierfür augenblicklich noch nicht verwendet werden, da die typhischen Krankheiten in den Stellungen wüten und außerdem für neue große Kämpfe die Artillerie noch nicht nachgerückt sein kann. Die Feldartillerie hat bereits mühsam den Weg gefunden. Sie schloß die Nacht über und mit ihr bereiteten auch die schweren Batterien einige Infanterieunternehmungen vor. Der Gegenangriff in seinen Soldaten den Gedanken auf einen neuen Sieg zu wecken verstanden, wenn der Mann im Felde auch damit mehr den Gedanken auf den baldigen Frieden verbindet. Die kriegsverbesserten Engländer haben sich erstaunlich gemehrt, und die Kritik der Massen gegen die Leitung macht sich gerne Luft. Wir haben unter unseren Gefangenen recht minderwertigen Ersatz gesehen, während

gleichzeitig das junge schlesische Volk, das zum ersten Male in die Schlacht geworfen war, mit den kühnen Augen der Sieger von dem berben Ruckstoß heimkehrte, an dem die neue englische Offensive ihre erste gefährliche Wunde erfahren hat.

Neue U-Boot-Beute.

Berlin, 9. August. Im Vermessungskanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum vier Dampfer und zwei Segler versenkt, darunter der englische Dampfer Glenroae (4718 Tonnen) mit Plan, Wasser u. a., ferner zwei bewaffnete, tief beladene Dampfer, deren Namen und Ladung nicht festgestellt werden konnten. Die Ladungen der übrigen Schiffe bestanden aus Sprengstoffen, Holz, Benzin, Benzol, Öl und Kaffee.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Eine neue Verletzung neutralen Seegebietes.

Der deutsche Dampfer „Friedrich Karo“ aus Rostock ist am 8. August nordwärts gehend außerhalb der Wändung des Skagerraks versenkt worden. Nach einer weiteren Meldung bedeutet die Versenkung eine schwere Kränkung der schwedischen Neutralität. Nach Angabe des Booten wurde das Schiff innerhalb 300 Meter der schwedischen Hoheitsgrenze torpediert. Das fremde Boot ging nach vollbrachter Tat über Bord, doch trug es keine Abzeichen.

Diese neue Verletzung neutraler Gewässer beweist, daß die erst einige Wochen zurückliegende Beschießung deutscher Schiffe auf holländischem Gebiet die feindlichen Kommandanten nicht zu größerer Vorsicht veranlaßt.

Der neue Sturmangriff der Engländer.

In Flandern haben auf dem Kampfgebiet des 31. Juli östlich und südlich Ypern am 10. August neue starke englische Angriffe eingesetzt. Nachdem die beiderseitige Artilleriekämpfe am 9. und in der Nacht zum 10. August heftig gewesen war, setzte um 5 Uhr 15 Min. vormittags ein gewaltiges Trommelfeuer von Bigshote bis zur Lys ein. Hinter der Generell gingen englische Infanteriemassen vor. — Den flandrischen Angriffen ging am Abend des 9. August ein starker Vorstoß an der Arrasfront voraus. Nach heftigem Artilleriefeuer, das den ganzen Tag über zwischen Ypern und Lens und von Gavrelle bis Cherilly anhielt und sich zwischen 8 und 9 Uhr abends in der Gegend nördlich Quenaype zum Trommelfeuer steigerte, griffen die Engländer um 9 Uhr abends vom Wege Monchy-Felles bis zur Straße Arras-Cambrai in dichten Massen an. Nur ein Teil der zum Angriff bereitgestellten englischen Massen konnte zum Sturm antreten, da das deutsche Vernichtungsfeuer auf die englischen Bereitstellungsstellungen rechtzeitig vor dem Sturm mit verheerender Wirkung einwirkte. Was aus den englischen Gräben vorstürmte, brach im Sperr- und Abwehrfeuer zusammen oder wurde im Nahkampf unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Die angegriffenen Stellungen blieben restlos in deutschem Besitz.

Die Bahnanlagen von Noeux-les-Mines, Achecourt-Hazebrod wurden erfolgreich beschossen; mehrere große Brände konnten festgestellt werden. Auch die Bahnanlagen von Aire wurden von deutschen Fluggeschwadern ausgiebig mit Bomben belegt.

In den für uns erfolgreichen Kämpfen bei St. Quentin östlich Fayet erlitten die Gegner schwerste blutige Verluste.

Der Susita-Abschnitt überschritten.

Im Osten machten die Russen am 9. August im Raume zwischen Pruth und Suczawa die größten Anstrengungen, durch rücksichtslosen Einsatz eiliger herangeführter starker Kräfte die Verbündeten wieder zurückzuwerfen; alle ihre Anstrengungen waren jedoch vergeblich. Die mit großer Tapferkeit vorgetragenen russischen Gegenangriffe wurden sämtlich unter hohen feindlichen Verlusten abgewiesen. Das gleiche Ergebnis hatten russische Gegenangriffe beiderseits der Dniester und längs der Bistritz. Nach Überwindung zähen Widerstandes sind die Verbündeten in weiteren Fortschritten.

Nördlich des Mt. Eleja sowie westlich der Gasfabrik nördlich des Casinu wurden dem Gegner mehrere Höhenstellungen entziffen. Feindliche Vorstöße auf dem Nordufer des Dniester wurden abgewiesen.

Im Raume von Jockani wurde unter dem mächtigen Vorstoß unserer Truppen der Susitaabschnitt beiderseits der von Jockani nach Norden führenden Talstraße überschritten.

Alle Versuche der Gegner, durch zahlreiche, äußerlich

starke Gegenangriffe, die teilweise 15 Meilen tief gegen die deutschen Maschinengewehre vorgedrungen wurden, um die verlorenen Stellungen zurückzuerobern, scheiterten sämtlich unter ungewöhnlich hohen feindlichen Verlusten. Ganze Sturmwellen blieben in unserem Feuer liegen.

Österreichischer Kriegsbericht.

Wien, 9. August. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.
Versuche der Rumänen und Russen, die nördlich von Jockani errungenen deutschen Erfolge durch starke Massenstöße zu machen, scheiterten völlig. Der Feind verlor bis gestern Abend 50 Offiziere und 3300 Mann an Gefangenen, außerdem 17 Geschütze und über 60 Maschinengewehre und Minenwerfer.
Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.
Bei der an der ungarischen Ostgrenze stehenden Armee des Generalobersten Freyherrn v. Rohr kam es gestern fast an allen Frontabschnitten zu günstig verlaufenden Kämpfen, in denen wir Raumgewinn erzielten. Sämtliche Angriffe des Feindes wurden blutig abgeschlagen. In der südlichen Bukowina entziffen nach mehrstündigem hartem Ringen unsere Kavallerie den Russen bei Wama zwei hintereinanderliegende Höhenstellungen; sie ist im Vordringen auf Gurahumora. Weiter nördlich trat in der Lage keine wesentliche Veränderung ein.

Italienischer und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 10. August. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.
Nördlich von Jockani gewannen die verbündeten Truppen nach erbittertem Ringen, unter neuerlicher Abwehr schwerer russisch-rumänischer Gegenstöße, das Nordufer der Susita.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.
Beiderseits der Ditoz-Strasse stießen vorgestern die österreichisch-ungarischen und deutschen Regimenter des Generalobersten von Rohr gegen die stark verschanzten Stellungen von Heeresfronten vor. In zähem Angriff warfen wir gestern den Feind von den Höhen südlich des genannten Ortes. Nach schweren blutigen Verlusten erlitt der Gegner eine Einbuße von mehr als 1400 Gefangenen und 30 Maschinengewehren. Auch nördlich von Solva an der rumänischen Bistrica mußten die Russen unseren anstürmenden Bomben zähe verteidigte Stellungen überlassen.

In der Bukowina bei Solva und südöstlich von Czernowitz wurden Fortschritte erzielt. Gegenangriffe der durch Kosaken vorgetriebenen russischen Infanterie vermochten keine Veränderung herbeizuführen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Broby holten österreichisch-ungarische und deutsche Sturmtrupps 200 Gefangene aus den russischen Gräben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Mori in Südtirol brachen unsere Abteilungen in die feindliche Linie ein, nahmen einen Graben in Besitz und führten einen Offizier und 53 Mann als Gefangene ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Die neuen Kämpfe mit den Russen.

Seitdem die Russen aus Galizien und der Bukowina auf ihr eigenes Gebiet zurückgedrängt sind, hat sich ihr Widerstand verstärkt: zunächst östlich des Grenzflusses Jbrucz, dann östlich und südöstlich von Czernowitz. Hier haben die Russen einen heftigeren Charakter angenommen. Am 4. August wurde die Linie auf die alte russische Höhenstellung zurückgenommen, die mit tiefausgehenden Gräben und dichten Stacheldrahtnetzen ausgerüstet ist. Das Gelände ist wegen der vielen von Südosten nach Nordwesten laufenden tiefeingeschnittenen Mulden schwer zu durchschreiten, sodaß der deutsche Angriff sich verlangsamte. In der Frühe des 5. August versuchten die Russen einen überraschenden Gegenangriff von den Höhen herab, ein deutscher Gegenstoß warf sie im Bergkampf zurück. Besonders schwer haben es unsere Truppen in den Kämpfen durch die hohen Wälder, die den starken russischen Patrouillen gutes Versteck bieten und den Nachhut ihre Aufgaben sehr erleichtern.

Das Wetter, das unsere große Gegenoffensive so sehr begünstigt hat, ist vom Augenblick an, da Galizien und fast die ganze Bukowina befreit sind, umgeschlagen. Überall gingen im Kampfgebiet heute wolkenbruchartige Gewitter und Regen nieder, die alle Neben-

großen Raum passierbar machen.

Die russisch-rumänische Entlastungs-Offensive im Putnal und im Gebiet des Gajinul konnte trotz eines Anfangserfolges keinen Einfluß auf die Operationen in der Bukowina ausüben. Die ersten Erfolge finden ihren Ausgleich durch den erfolgreichen Vorstoß preussischer und bayerischer Truppen nördlich Jockan. Wir sind zwischen dem Sereth und der Bahn Jockan-Balau gleich auf ca. zehn Kilometer Breite um einige Kilometer in die russische Stellung eingedrungen und haben inzwischen diesen Geländegewinn erweitert und gegen starke russische Gegenangriffe behauptet.

Rußland unter der Diktatur.

Der Timeskorrespondent sprach in Petersburg General Kornilow, hat bevor er sich in das Hauptquartier begab, um den Oberbefehl zu übernehmen. Er sagt:

„Vor drei Jahren haben wir unsere Heere mobil gemacht; der erste Abschnitt des Krieges ist vorbei; jetzt beginnt der zweite. Keinen Augenblick denkt Kornilow an die Möglichkeit, daß die Russen sich ergeben. Je größer die Bedrohung wird, desto größer wird auch die Anstrengung sein. Wenn Rußland einen unehrenvollen Frieden schließt, wozu die Verräter Rußland bewegen wollten, so würde es für immer zu einer deutschen Kolonie werden und Deutschland würde Rußland wie ein erobertes Land behandeln. Der Traum des Rates der Arbeiter und Soldaten von einem allgemeinen Frieden und allgemeinen Bürgerschaften hat allein die Pläne Lenins und anderer Verräter gefördert. — Also mit einem Wort: Das Rußland unter der Diktatur will weiterkämpfen!“

Der Sinn des U-Bootkrieges.

Der Zufall fügt es, daß an der Schwelle des vierten Kriegesjahres gerade ein halbes Jahr verfloßen ist, seitdem der U-Bootkrieg in ungeheurer Kraft wirkt. Die mannigfaltigen Erörterungen, denen er in letzter Zeit ausgesetzt war, rechtfertigen eine kurze Überprüfung seines eigentlichen Daseinszwecks.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Mit Zahlen über zerstörte oder erbaute Registertonnen, auf die sich die Betrachtung des U-Bootkrieges in der letzten Zeit mitunter etwas einseitig aufbaute, sei der Leser diesmal verschont. Der U-Bootkrieg ist kein einfaches Rechenexempel. Er soll vielmehr im Rahmen der Gesamtkriegsführung vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet werden.

Ehe er die ihm hauptsächlich von den Vereinigten Staaten auferlegten Schranken durchbrach, hatte die wirtschaftspolitische Lage der Mittelmächte im Vergleich zu den gegnerischen Mitteln, die unseren Feinden damals zur Verfügung standen, mancherlei Nachteile aufzuweisen. Für England arbeitete praktisch die ganze westeuropäische Welt mit der unübersehbaren Hilfe ihrer Menschenträfte und Rohstoffe. Demgegenüber war Deutschland in der Hauptsache auf sein eigenes, verhältnismäßig beschränktes Wirtschaftsgebiet und das seiner Verbündeten angewiesen. Diesen Vorteil hat die Entente schätzteig erkannt und benutzt. Obwohl militärisch an allen entscheidenden Fronten geschlagen, bequeme sie sich nicht zum Friedensschluß, zog vielmehr die Entscheidung im Vertrauen auf ihre unerschöpften wirtschaftlichen Reserven in die Länge und versuchte den Waffenkrieg in einen Wirtschaftskrieg, in einen Kampf der Rohstoffe, Maschinen, Arbeitskräfte und Lebensmittel zu verwandeln. Die Lage für Deutschland war nicht leicht. Die Politik unserer Feinde schien gesichert, solange die unerlässliche Vorbedingung, der freie Verkehr mit allen Häfen der Welt, erfüllt blieb. Auf die Dauer hätten sich somit die beiden Wirtschaftsgebiete Mittelmeer und der übrigen Welt gegenübergestellt, ohne daß ein Ende des Krieges abzusehen gewesen wäre.

Was jedoch bereits zu Beginn des Krieges in militärischer Hinsicht unsere Stärke und die Schwäche der Feinde ringum ausmachte, gereichte Mitteleuropa auch im wirtschaftspolitischen Daseinskampf zum entscheidenden Vorteil, nämlich die innere Geschlossenheit, die unbedingte Herrschaft über die Verkehrsmittel, die Vorteile des Kampfes auf der inneren Linie. Die uns feindlichen Staaten hatten die Nachteile ihrer zerstreuten geographischen Lage, der weiten Entfernungen, vor allem ihrer unsicheren Verkehrsverhältnisse über See unterschätzt. Gelang es, ihren Schiffsverkehr gehörig zu beunruhigen und damit der feindlichen Kriegswirtschaft gewissermaßen in den Rücken zu fallen, so war das Schicksal der Entente besiegelt.

Diese Achillesferse ihrer wirtschaftspolitischen Ausdauer hat der am 1. Februar d. J. nach reiflicher Überlegung begonnene ungeschminkte deutsche U-Bootkrieg sich zweckbewußt zum Ziele genommen. Die Unterbrechung der geregelten Zufuhr aus fremden Ländern, durch welche die Entente einst Deutschland niederzuringen hoffte, erwies sich seit dem 1. Februar d. J. in bedrohlich steigendem Maße zum Verhängnis für den Urheber dieses Planes, wurde zur Waffe, die sich gegen den eigenen Vater kehrt, einestells, weil England in unvergleichlich höherem Maße als jede andere kriegsführende Macht auf freie Verbindung über See angewiesen ist, andernteils, weil die Vervollständigung der Tauchbootflotte der Seeverkehr verleiht, wie kein anderer Güteraustausch geworden ist.

Den freien Seeverkehr unserer Feinde möglichst ausgiebig zu schädigen, ist der Sinn des U-Bootkrieges, er ist unsere Antwort auf den englischen „Ausbelegungsplan“. England ohne genügendes Schiffsraum zur Bedienung seiner vorwiegend auf See angewiesenen Volkswirtschaft ist ein Ding der Unmöglichkeit. Die Wirkung, die wir mit dem U-Bootkrieg beabsichtigen, läßt sich am besten vergleichen mit der Verwirrung, die eingetreten wäre, wenn im ungeführten Falle die rückwärtigen Verbindungen Deutschlands, etwa seine Eisenbahnen, alltäglich durch feindliche Kavalleriepatrouillen überfallen würden. Mit jedem einzelnen zerstörten Seeschiff verliert nicht nur die gerade darauf befindliche Ladung, sondern — was viel mehr bedeutet — etwa vier bis fünf andere, ebenso gute Verschiffungsmöglichkeiten, die dieses Schiff im Jahre hätte ausnutzen können. Angeht der ungeheuren Verluste von monatlich durchschnittlich 931 000 Bruttoregistertonnen wird der feindlichen Kriegsführung vom Zeitpunkt an die zu ihrer Unterhaltung ausreichende Kraft entzogen, da der zur Versorgung der Zivilbevölkerung unbedingt notwendige

Schiffsraum sich so weit verringert, daß er seiner Aufgabe nicht mehr genügt und zur Unterstützung Handelschiffe benötigt, die bisher zu kriegerischen Zwecken verwendet wurden. Gewichtige Anzeichen deuten darauf hin, daß der Schiffsraummangel auf England diese Wirkung bereits auszuüben begonnen hat. Wenn Lloyd George den Handelschiffsbau auf Kosten des Kriegsschiffsbaues zu steigern beabsichtigt, wenn sich der Assistent des Lebensmittelkontrollors, Mr. Bathurst, aber Bevorzugung von Lebensmitteltransporten auf Kosten dringender Kriegsaufträge beschwert, wenn Holz für den Bergbau und für Eisenbahnschwellen fehlt, wenn die Kohlenausfuhr, Englands Geldquelle, stödt, wenn die britische Flotte ihre Fahrzeuge aus fernen Gegenden zurückziehen gezwungen ist, um sich in Europa zu behaupten, wenn der Schiffsraum für den Import ausländischer Eisenwerke mehr als zuträglich beschränkt wird, und für die viel zu knappen Weizen, Kartoffeln, Fleisch- und Zuckereinfuhr keine Tonnage mehr verfügbar ist, wenn die Saloniki-Expedition weder rück- noch vorwärts kann, und wenn endlich der deutsche Generalstab eine merkliche Abnahme der feindlichen Munitionszufuhr festzustellen in der Lage ist, — dann besteht wohl kein Zweifel mehr, daß die englische Kriegswirtschaft ihren Höhepunkt erreicht hat und ihn bei Fortsetzung des Krieges unter Verlust eines namhaften Bruchteiles der gesamten Handelsflotte nicht allzu lange wird behaupten können.

Unter diesen Umständen verliert der Gesichtspunkt an Bedeutung, ob die englische Zivilbevölkerung heute schon Weltmangel leidet, daß England dadurch zum Frieden gezwungen wäre. Dahin wird es England so leicht nicht kommen lassen. Reicht sein Schiffsraum für den Import der allerdingsten zivilen Bedürfnisse nicht mehr aus, so macht sich dieser Mangel durch Zurückziehung von Schiffen aus fernen Gewässern, sowie durch Abkommandierung von Fahrzeugen, die bisher im Kriegsdienst beschäftigt waren, zum Vorschein bemerkbar. In diesem Stadium befindet sich England zurzeit. Seine Ausbesserung läßt sich auf diese Weise eine Zeitlang vermeiden. Nicht aber läßt sich so der Stillstand und allmähliche Abwärtsentwicklung seiner Kriegswirtschaft umgehen. Mehr und mehr wird England zur Entscheidung gedrängt, ob es auf seine ehemals die Welt umwühlende Volkswirtschaft oder auf seine Kriegswirtschaft verzichten will. Eins von beiden muß England lassen, und da seine Volkswirtschaft keine wesentliche Einschränkung mehr verträgt, so wird es schließlich den heute noch höchstschmerzhaften Frieden suchen müssen. Da diese Entwicklung in erster Linie durch den Mangel an Schiffen herbeigeführt wird, wird der U-Bootkrieg seinen Zweck vollkommen erreichen.

Kriegsbeute.

Am Ausgang des dritten Kriegesjahres wurde als Kriegsbeute festzustellen (bis zum 26. Juli 1917):
12 156 Geschütze,
4 931 056 Schuss Geschütze bzw. Geschosse,
10 646 Munition- und andere Fahrzeuge,
8 216 Protzen,
1 435 803 Gewehre,
155 829 Pistolen und Revolver,
8 932 Maschinengewehre,
2 298 Flugzeuge,
186 Kesselboiler,
3 Panzerfahrzeuge.

Diese Zahlen enthalten nur die nach Deutschland zurückgebrachte Beute, während außerdem eine auch nicht annähernd zu bestimmende Anzahl Geschütze, Maschinengewehre usw. sogleich im Felde in Gebrauch genommen worden ist.

Drohende Lage in Spanien.

Eine amtliche spanische Erklärung besagt:

Da die Eisenbahner gegenwärtig hartnäckig in den Ausstand treten wollen, obgleich sich die Regierung erboten hat, bei den Eisenbahngesellschaften zu vermitteln, bedauert die Regierung die Unzufriedenheit ihrer Bemühungen, hat aber die Genehmigung, kein Mittel unverzogen zu lassen, um die Gesellschaften zu zwingen, die Absicht, mit den Eisenbahnern auf Grundlage der Verordnung vom letzten März zu verhandeln, aber die Eisenbahner haben den Ausstand aufrecht erhalten und klagen die Gesellschaften an, nicht Wort zu halten. Die Note schließt mit der Versicherung, daß die Regierung jede Unterbrechung des nationalen Lebens verhindern werde.

Von guten Kennern Spaniens wird berichtet, daß die Regierung die Macht durchaus in den Händen habe, der drohenden Unruhen Herr zu werden. Der Anfang der revolutionären Elemente ist nicht so groß, daß durch sie ohne Mithilfe der Liberalen eine ernste Gefahr heraufbeschworen werden könnte. Das Militär steht durchaus zur Regierung.

Politische Rundschau.

— Berlin, 10. August.

— König Ferdinand von Bulgarien ist mit seinen Söhnen in Koburg eingetroffen und nahm in der katholischen Kirche an einem Gedächtnisgottesdienst für seine Eltern teil.

— Dem apostolischen Nuntius, Erzbischof Pacelli, in München wurde das Großkreuz des roten Adlerordens verliehen.

— Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. August Erdmann, Vertreter von Dortmund-Görde, ist aus der Partei ausgeschieden.

— Der Führer der deutschen Sozialdemokratie in Österreich, Dr. Victor Adler, ist an Augenentzündung und Herzerweiterung schwer erkrankt.

— Der Straßener des sächsischen Oberlandesgerichts zu Dresden hat die Revision der radikalsozialdemokratischen Schriftstellerin Dr. Rosa Luxemburg in Berlin gegen einen Strafbefehl des kommandierenden Generals des 12. und 13. Armee-Korps verworfen. Damit bleibt die über Rosa Luxemburg verhängte Gefängnisstrafe von sechs Wochen aufrechterhalten.

— Unterstaatssekretär Schiffer hat seine Tätigkeit in: Kriegsamt eingestellt. Die von ihm bisher geleitete Rechtsabteilung des Kriegsammtes ist von dem ebenfalls der nationalliberalen Fraktion angehörenden Reichs-

tagsabgeordneten Dr. Juna übernommen worden.

Ein deutscher Staatssekretär von französischer Abstammung. Es ist gewiß eine kühne Fügung, daß einer der neuen Staatssekretäre, nämlich der bisherige Oberbürgermeister von Straßburg, Dr. Schwander, französischer Herkunft ist. Dr. Schwander wurde 1861 in Colmar geboren, war also, wenigstens in seinen ersten Lebensjahren, französischer Staatsangehöriger.

Große Aufgaben zur Verrichtung. Der Minister hat den bisherigen Leiter des Reichsamtes des Innern, Staatssekretär Helfferich, durch ein besonderes Mandat schreiben ausgezeichnet. Darin heißt es über seine Zukunftsaufgaben: „Befreit von den Geschäften eines einzelnen Ressorts, werden Sie in der Lage sein, Ihre ganze Kraft der Vertretung des Reichsministers in seiner durch den Krieg in so außerordentlichem Umfang angewachsenen Tätigkeit und der Erledigung von besonderen großen Aufgaben zu widmen, deren Uebertragung vorbehalten bleibt.“

Wie wir erfahren, wird die erste Aufgabe Helfferichs die Verständigung mit unseren Verbündeten über unsere zukünftige gemeinsame Wirtschaftspolitik sein.

Justizminister Dr. Spahn bleibt nicht tagsabgeordnet. In einem Teil der Presse war es als beinahe selbstverständlich angesehen worden, daß Dr. Spahn sich von neuem in den Reichstag wählen lassen werde. Wie die „Germania“ aber mitteilt, wird Dr. Spahn nicht wieder kandidieren.

Dr. Spahn — ein alter Kassauer. Der in Witten im Rheingau geborene neue Justizminister Dr. Peter Spahn ist ein Kassauer und seine engeren Landesleute feiern ihn jetzt als den ersten alten Kassauer, der seit der 50-jährigen Zugehörigkeit Kassaus zu Preußen eine Ministerposten bekleidet. Dr. Spahn hat im alten Kassau keine Beamtenstelle mehr bekleidet; als er die Beamtenlaufbahn als Auskultant beim Appellationsgericht zu Wiesbaden betrat, gehörte Kassau schon zwei Jahre zu Preußen.

Das Märchen vom Kronrat im Juli 1914 will immer noch nicht verstummen. Die Feinde behaupten unentwegt, auf einem Kronrat am 5. Juli hätten Österreich und Deutschland das Ultimatum an Serbien verabredet und es so geformt, daß es zum Weltkrieg führen mußte. Als Zeuge wurde dabei der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt v. Stumm genannt. Dieser stellt nunmehr fest, daß er am 10. Juni 1914 Berlin mit Urlaub verlassen habe und erst am 12. Juli wieder in Berlin eingetroffen sei. — Es ist übrigens zu erwarten, daß die Regierung alsbald gründlich dem Weiterleben des Märchens ein Ende machen wird.

Frankreich: Clemenceau gegen Poincaré.

Nach Pariser Meldungen verlangt George Clemenceau im Ausnahmefall für auswärtige Angelegenheiten die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der Maßnahmen des Staatsoberhauptes bei der Eingehung von Staatsverträgen ohne Beteiligung der verantwortlichen Minister.

Reichskanzler Dr. Michaelis hatte mitgeteilt, daß Präsident Poincaré den famosen Linken Rheinischen Vertrag zunächst eigenmächtig durch Wertheim und Doumergue in Petersburg vollziehen ließ und ihn erst nachher Briand zur Genehmigung vorlegte. Alsdann leugnete kurzherd diese Eigenmächtigkeit Poincaré ab. Der Antrag Clemenceaus bestätigt sie jedoch.

Finnland: Das Ende der Selbständigkeitsbewegung.

Generalgouverneur Stachowicz hat bei der Uebergabe des Auflösungsultras des Landtages an den Senat gedroht, er werde den passiven Widerstand Finnlands gegen die russische Regierung mit Waffengewalt brechen. Danach handelt es sich um finnischen Forderungen sind in letzter Zeit Kosaken in Panzerautomobilen in Helsinki eingetroffen, die durch Verhörungen den Landtag soweit einschüchtern sollen, daß er sich freiwillig zu der Anerkennung des Auflösungsultras entschließt, die der ganz vom Generalgouverneur abhängige Senat bereits ausgesprochen hat.

Polen: Einen Kampfaufbruch an die Legionäre erhebt der russische Gefangenschaft entlassene Oberleutnant Minikiewicz. Er wurde in Warschau auf dem Bahnhof feierlich empfangen. In einer Ansprache hob er hervor, daß der Kampf der Legionen mit besonderem Mut fortgesetzt werden müsse, denn diese hätten den Tod von 50 von den Russen erhängten Kameraden zu beklagen. — Bekanntlich sind die polnischen Legionen seit Monaten aus dem Kampf gezogen. Sie werden neu organisiert, zeigen aber vorläufig keine Neigung, an dem Kriege weiter teilzunehmen.

Griechenland: Benizelos geht auf Ganze.

In einer bewegten Kammerführung zu Athen hielt Benizelos eine Rede, in der er erklärte, er sei entschlossen, außerordentliche Maßnahmen einzuleiten und wenn nötig, selbst zur Diktatur zu greifen, um alle Maßnahmen zu bekämpfen, die sein Wert stören könnten.

Rußland: Mordanschlag auf Kerenst.

In Petersburg wurden drei Männer verhaftet, die Kerenst ermorden wollten. Sie sind Mitglieder einer geheimen Gesellschaft. Einer von ihnen ist ein bekannter Agent der zaristischen geheimen Polizei.

Kerenst hat an die Chefs der Militärbezirke ein Rundschreiben gerichtet, worin diese beauftragt werden, vor seinem Mittel zurückschrecken, um Ordnung in das Heer zu bringen. In einem Aufruf an das Heer erklärt Kerenst, er werde „ein neues freies großes Rußland zum Glücke der Menschheit ins Leben rufen“. Um die Einigkeit herbeizuführen, beschloß Kerenst wieder auf den Angriff der Deutschen. Die Offensive des Feindes, die einsetzte, während im Inneren Reich Unordnung herrschte, bedroht Rußland. Nur unerhörte heldenmütige Anstrengungen vermögen das Vaterland zu retten.“ Von dem Kerenst, zu dem Rußland seine Verbündeten angeht, nötigen will, redet Kerenst nie ein Wort.

Lokales und Provinzielles.

Weisenheim, 11. Aug. In der Zeit vom 30. August bis 1. September und vom 6. bis 8. September finden an der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Weisenheim a. Rhein Kriegsliegegänge über Sammeln und Verwerten von Pilzen statt.

...ner und Frauen können daran unentgeltlich teil-
...nahmen sind baldmöglichst unter Angabe
...und Zunamen, Stand, Wohnort und Staatsan-
...an die Direktion der Kgl. Lehranstalt zu Geisen-
...heim einzureichen.

Geisenheim, 11. Aug. Am vergangenen Don-
... und unbefürchtet um die Stürme des Weltkrieges
...kirche zu Idstein eine eigenartige Friedensfeier
... galt dem Gedächtnis des Tages, an dem vor
... die Anhänger Luthers und die Anhänger der
... Reformatoren Zwingli und Calvin in Nassau
... Verhandlung gereicht und zu einer evangelisch-christ-
... Gemeinde zusammen geschlossen hatten. Seine Ma-
... Kaiser hatte seine Schwester und seinen Schwager
... Prinzessin Friedrich Karl von Hessen als seine
... menter gesandt. Als Nachkommen des alten Nassauischen
... waren der Großherzog und die Großherzogin
... eine Nassauische Prinzessin persönlich erschienen.
... waren zahlreiche weltliche und kirchliche Behörden
... alle evangelischen Pfarrer Nassaus jugend. Die
... zu Idstein wurde mit Genehmigung aller maß-
... Stellen der Name „Unionskirche“ und damit der
... eines öffentlichen Denkmals verliehen. Um sie zu
... wurde würdig neu herzustellen, stifteten S. Majestät
... 10 000 M. und die Stadt Idstein 5 000 M.
... Kgl. Konsistorium und die Bezirksbehörde stellten
... Beträge zur Verfügung. Die theologische Fakul-
... Universität Marburg ernannte den Präsidenten des
... Konsistoriums zu Wiesbaden Dr. Ernst und den Präses
... Nassauischen Bezirksbehörde Stefan Schmitt von Höchst
... dozenten der Theologie. Die kirchliche Gedenkfeier
... der Union in Nassau für die einzelnen, evan-
... Gemeinden unseres Bezirks findet am morgigen
... statt.

Geisenheim, 11. Aug. Aenderung im Schiffs-
... der Köln-Düsseldorfer Schiffe. Das Schnellschiff,
... am Nachmittag um 6⁰⁰ Uhr zu Berg fährt, hält
... an auch auf dieser Station, sowie an allen
... oberhalb Ridesheims.

Geisenheim, 10. Aug. Bücherpende. Die
... unserer Bücherstellen haben gelehrt, daß un-
... Krieger, die draußen im harten Ringen
... Segen der deutschen Flur erhalten haben, vor
... Bücher am meisten begehren, die die Erinnerung
... Heimat wachrufen. Diesem erfreulichen Zu-
... deutschen Gemütes und einer vielfachen Anregung
... folgend, hat sich der Verlag der Gedichte
... „Deutscher Wein“ in anerkennenswerter
... geschlossen, das sinnige und hübsch ausgestattete
... in einer Anzahl von 100 Exemplaren unseren im
... braven Rheingauern zukommen zu lassen.
... ist berechtigt, daß dankbare Liebe dazu bei-
... Herzen unserer, fern der Heimat weilenden Krie-
... einer noch größeren Anzahl als den von Herrn
... Graf freudigst zur Verfügung gestellten
... Exemplare erfreuen zu können.

Geisenheim, 11. Aug. Von den Mühlen wird
... darüber Klage geführt, daß die Wintergerste von
... nicht ordnungsmäßig entgrannt ist. Auf
... Entgrannen der Gerste beim Dreschen ist
... größte Wert zu legen, da die Unterlassung dieser
... Gewichtsbeanspruchungen führt und es außerdem
... Mühlen gibt, die die nötigen Einrichtungen nicht be-
... die Grannen zu entfernen. Namentlich in letzte-
... mühte die Gerste wieder an den Besitzer zur
... Behandlung zurückgehen und diesem würde qua-
... Zeitverluste unnötige Unkosten entstehen.

Geisenheim, 11. Aug. Die zunehmende Knappheit
... und damit an Schuhwaren und Ausbesserungs-
... für Schuhe zwingt zu größter Sparsamkeit im
... von Lederschuhzeug. Um den Bedarf der Bevöl-
... die ungünstige Jahreszeit einigermaßen sicher
... müssen alle Mittel angewandt werden, um in
... und Herbstmonaten das Schuhwerk möglichst
... Es wird daher dringend empfohlen Lederschuh-
... während des Sommers und des Herbstes nicht zu

Die Bewirtschaftung der Leisrücke. Wegen der
... Zusammenlegung der Leisrücken ist das Aus-
... von Leisrücken für den Erzeuger mit der-
... Erschwerungen verbunden, daß man nun die
... er ganzen 5 Doppelzentner überschreiten-
... Leisrücke verfügt hat. Nach der Ablieferung
... er Erzeuger Del und zwar nach der Höhe der
... 5-50 Kilogramm. Der Preis beträgt
... Kilogramm Leisrücken 1,50 M., Mohndel 2,30 M.
... 1,60 M. Das aus den Leisrücken gewonnene
... im kommenden Winter bei dem zu erwartenden
... der Buttererzeugung in weit größerem
... als bisher in Gestalt von Margarine zur
... der allgemeinen Zeitversorgung beitra-
... können.

Ehrenurkunden für Nitzen. Seitens der
... stellungsstelle können die Gemeinden Ehren-
... erhalten, die ihren Verleihen werden sollen,
... wägenne Alldung- und Wägenstühle oder Schuh-
... unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Aus dem Rheingau, 11. Aug. Die letzten Nie-
... die für die gute Entwicklung der Rebsköße und
... haben von großer Bedeutung waren, haben zwar
... Vorschub geleistet, doch es ist bis jetzt den
... gelungen Herr dieser Krankheit zu werden. Die
... gleichmäßig angewachsenen Trauben macht gute
... Alles in allem sind die Aussichten für den
... Herbst zufriedenstellend. Treten nicht noch un-
... ungünstige Verhältnisse ein, dann kann der Win-
... der Menge eines guten halben Herbstes rechnen.
... wird in diesem Jahre früher als sonst ihren An-
... nehmen, denn die ersten reifen Rieslingstrauben sind
... im freien Weinberge aufgefunden worden. Geschäft-
... ist fast vollkommen still. Bei kleineren Umsätzen
... im mittleren Rheingau für das Stück 1916er 3600
... mehr angelegt. Allgemein wird erwartet, daß
... jährige Herbst hohe Traubenpreise bringen wird.

Zi. Goarshausen, 9. Aug. Mit einem Vermö-
... von 86 011 574 Mark hat die Landesver-
... Hessens-Nassau das Geschäftsjahr 1916 ab-

geschlossen. Die Einnahmen betrugen 102 967 245 Mark,
... während die Ausgaben sich auf 102 682 592 Mark stellten.

X Bingen, 9. Aug. In einer ganzen Reihe von
... Gemeinden des Bezirkes Bingen sind die Frühburgunder
... Weinberge wegen der vorgeschrittenen Reife der Trauben ge-
... schlossen worden. Soweit es sich bis jetzt beurteilen läßt,
... dürfte es einen recht zufriedenstellenden Ertrag geben. Die
... Trauben sind gut entwickelt, die Stöcke weisen einen guten
... Behang auf.

Aus aller Welt.

Einem Militionenschwindel mit Kassa hat das
... Kriegswunderamt ein Ende gemacht. Der groß ange-
... legte Kettenhandel spielte sich zwischen Berlin und
... Bremen ab. Acht Bremer Kaufleute und zwei Ber-
... liner wurden verhaftet. Der Hauptfänger ist ein Kauf-
... mann Arthur Moses genannt Moser in Berlin. Durch
... den Kettenhandel wurde der Preis des Kassa von
... 15 Mark pro Pfund auf 22,50 Mark getrieben. Wo
... sich die zum Kauf angebotenen 4 Eisenbahnwaggons
... Kassa befinden, ist noch nicht festgestellt.

Geierlag in Hamburg. Vor einigen Tagen
... überflogen sieben große Adler den Stellingker Tier-
... park. Wahrscheinlich nach Deutschland durch Kriegs-
... oder irgend welche andere Umstände verschlagen, müs-
... sen die Vögel beim Überfliegen des Parks von der
... großen Anzahl der Geier zu deren Fütterungszeit
... durch das Gezänk angezogen worden sein. Sie er-
... schienen wiederholt und ließen sich auch auf dem Geier-
... haus und in dessen Umgebung nieder. Herrn Hagenbed
... gelang es, zwei große Tiere, einen Gänse- und einen
... Mönchsgeier, abzuschließen.

Eine besondere Ehrung ist dem Fräulein Ida
... Schomski, Tochter eines städtischen Polizeiwachmeisters
... in Hannover, durch die Ueberreichung des Kriegsver-
... dienstkreuzes zuteil geworden. Fräulein Schomski ist
... seit Ausbruch des Krieges an der hannoverschen Stra-
... ßenbahn als Schaffnerin tätig und läßt ihren gesamten
... Jahresverdienst an jedem Weihnachtstag hilfsbedürftigen
... Kriegervätern der Straßenbahn zukommen.

Der große Kasseidiebstahl. Am 17. Juli ist aus
... einem Lagerhaus vom Königl. Proviantamt Neuf
... ein Waggon Kasse (240 Sad, Wert etwa 200 000
... Mark) verladen worden. Der Waggon wurde ordnungs-
... mäßig mit Verhängeschloß, Bleisplomben und Binde-
... draht verschlossen. Am 21. Juli wurde durch den Emp-
... fänger (Kgl. Ersatzmagazin Kassel) bei Öffnung des
... Waggons festgestellt, daß der Waggon leer war bis
... auf 10 Kilogramm Kasse, der auf dem Boden verstreut
... lag. Anschließend handelt es sich um eine große Schie-
... bung. Als Käufer werden vermutlich industrielle Werke,
... Kasseerhöreien, größere Schleichändler und derglei-
... chen in Frage kommen. Es wird dem eine Belohnung
... von 2000 M. zugesichert, der Angaben macht, welche
... zur Ermittlung des gestohlenen Kasses führen.

Ein Vizepostdirektor an einem großen Berliner
... Amt wurde dabei abgefaßt, als er Lebensmittelpakete
... beraubte. Er nahm die Pakete „zur Kontrolle“ an
... sich und raubte, bis er selbst kontrolliert wurde.

Vierteilige Junglinge. Aus Seiden am Nieder-
... rhein wird berichtet: Einen heitern Abend bereiteten
... uns gestern die Studenten vom Arbeitskommando. Sie,
... die sonst mit Gepanzen fahren und für die Boden-
... verbesserungsgesellschaft den Boden beackern, gaben am
... Sonntag im Smeetschen Saale einige gut gelungene
... Theaterstücke zum besten. Das dankbare Publikum kam
... aus dem Saale nicht heraus.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
... Samstag, d. 11. Aug. von 3 Uhr an ist Gelegenheit zur hl.
... Beichte. 7⁰⁰ Uhr Salve.
... Sonntag, d. 11. Aug. 7⁰⁰ Uhr Frühmesse, 8⁰⁰ Uhr Schulgottesdienst
... 9⁰⁰ Uhr Hochamt. 2⁰⁰ Uhr Vitanacht.
... Mittwoch feiern wir das Fest Mariä Himmelfahrt, ein gebotener
... Feiertag. In der Frühmesse Generalkommunion des
... Marienvereins. Die Kollekte ist für das Knabenseminar be-
... stimmt.

Stiftungen
... Montag, 7⁰⁰ Uhr. Gest. Amt für Ignatius Zugmaier u. dessen Tochter
... Katharina.
... Dienstag, 7⁰⁰ Uhr. Gest. Amt für Philipp Carl Doehl u. dessen Ehe-
... frau Christina geb. Rösch.
... Donnerstag 7⁰⁰ Uhr. St. Messe für den im Kriege gefallenen
... Leutnant Carl Ehrhard.
... Freitag 7⁰⁰ Uhr. Gest. Amt für Ludwig Geist u. Johanna geb.
... Wargelhan.
... Samstag 7⁰⁰ Uhr. Gest. Amt für Johann Wargelhan, dessen
... Ehefrau Christine geb. Bender u. deren Kinder.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
... Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst 100jährige Gedenkfeier der Ein-
... führung der Union in Nassau. Kirchenammlung für den
... Reformationsdienst.
... 10 Uhr Kindergottesdienst u. Christenlehre.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 10. Aug. Abends. Amtlich. Die heute
... morgen in Flandern zwischen der Bahn Ipern-Roulers
... und Hollebeke vorbrechenden Sturmangriffe der Engländer
... sind gescheitert. Im Casinu- und Ditoz Tal, in der West-
... moldau erfolgreiches Vordringen unserer Truppen.

TU Berlin, 11. Aug. Amtlich. U-Boots-Erfolge im
... Atlantischen Ozean und in der Nordsee, 21000 Br. reg. ton.
... Unter den versenkten Schiffen befanden sich: der italienische
... Dampfer Bolo 1879 ton. mit Kohlenladung, ein bewaffneter
... großer Dampfer, der aus Sicilien herausgeschossen wurde,
... ferner ein Dampfer über 7000 ton. der allem Anschein
... nach Munition geladen hatte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.
... **TU Münster i. W. 11. Aug.** Eine Versammlung
... der Studentinnen hat beschlossen, in die Reihen der Muni-
... tionsarbeiterinnen einzutreten. Es sind bereits zwei Trans-
... porte nach Mülheim/Ruhr abgegangen.

TU Koburg, 11. Aug. Der König von Bulgarien
... ist mit seinen Söhnen und dem Ministerpräsidenten Radon-
... lawow gestern Abend wieder abgereist.

TU Berlin, 11. Aug. Die Norddeutsche Allgemeine
... Zeitung schreibt: Journal de Geneve vom 9. Aug. schreibt
... zur Lage: In Ostafrika ist eine blutige Schlacht geschlagen,
... welche die Entente als unentschieden bezeichnet. Man kann
... nicht umhin, den seit 3 Jahren von ihrem Vaterland ge-
... trennten deutschen Kolonialtruppen Anerkennung zu zollen,
... die noch immer widerholten Anführern siegreich trohen.

TU Wien, 11. Aug. Die Wiener Allgemeine Zeitung
... meldet aus Sofia: Die hiesigen militärischen Kreise schä-
... den jüngsten Erfolg des Generals Mackensen bei Jofani
... umso größer ein, als dadurch die rumänischen Stellungen

in dem östlichen Seitentälern der transylvanischen Alpen
... bedroht ist. Mackensen's Truppen haben den seinerzeit von
... französischen Genie-Offizieren erbauten und zur Verteidigung
... gegen einen allfälligen Russeneinfall errichteten Vortrüb-
... nördlich und östlich von Jofani verlassen und stehen nun-
... mehr in der Talebene des mittleren Sereth. Ihr Vorgehen
... wird durch die günstige Witterung befördert, denn der
... lange heiße Sommer hat das sumpfige Terrain auf beiden
... Ufern des Sereth nahezu völlig ausgetrocknet und das
... Vorgehen aller Truppengattungen möglich gemacht.

TU Haag, 11. Aug. In dem Londoner Wochenblatt
... „Justice“ wird eine Erklärung der belgischen Arbeitsver-
... ter veröffentlicht, gerichtet an den Arbeiter- und Soldatenrat
... in Rußland: darin heißt es:

Wir weigern uns nicht, mit den Deutschen zusammen-
... zukommen, aber wir weigern uns, etwas zu tun zu haben
... mit denen, die den Imperialismus des Kaisers Wilhelm
... und Kaiser Karl unterstützen. Wir sehen keine Bedenken
... in einer gemeinsamen Aktion mit denjenigen Vertretern aus
... den Zentralländern, die sich der Eroberungspolitik wider-
... setzen.

WTB Großes Hauptquartier, 11. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern
... Der englische Angriff am gestrigen Mor-
... gen wurde von mehreren Divisionen ge-
... führt. In mehr als 8 Km. Breite zwischen
... Frezen-Berg und Hollebeke brach der Feind
... vor. Trotz des starken Einsatzes hatte er
... keinen Erfolg.

Zwar gelang es anfänglich dem tief-
... gegliedert vorstoßenden Gegner in unsere
... Kampflinien einzubringen. Er wurde
... durch schnellen Gegenstoß unserer bereitge-
... stellten Reserven zurückgeworfen. Bei
... Westhoek erst nach längerem erbittertem
... Ringen.

Der Feuerkampf steigerte sich im
... Kampfabschnitt und bei Merckem-Warne-
... ton am Abend besonders zu großer He-
... stigkeit. Auch früh morgens wurde er viel-
... fach äußerst stark.

Nächtliche Erkundungsvorstöße bei Mien-
... port scheiterten.

Ebenso starke Teilangriffe der Gegner
... die beiderseits der Maas bei Beve-Thöhe-
... Langemark mehrmals einsetzten.

Nördlich von St. Quentin griffen die
... Franzosen mehrmals die bei Faget von
... uns gewonnenen Gräben an, die bis auf
... einen geringen Teil sämtlich von uns ge-
... halten wurden.

Front des deutschen Kronprinzen.
... Am Chemin des Dames spielten sich
... örtliche Infanteriekämpfe ab, die eine
... Aenderung der Lage nicht ergaben.

Bei Cerny versuchte der Feind nach be-
... sonders starker Vorbereitung in unsere
... Gräben zu bringen. Ein Gegenangriff der
... Grabenbesatzung warf ihn zurück.

Am Hochberg in der Westkampagne
... nahmen Teile eines hessen-nassauischen
... Regiments die französische Grabenstellung,
... die gegen starke Wiedereroberungsversuche
... behauptet wurde. Hier wurde eine grö-
... ßere Zahl von Gefangenen einbehalten.

Auch südlich Corbenn, nördlich von Reims
... und auf dem Westufer der Maas waren
... Vorstöße unserer Krieger erfolgreich.

19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselbal-
... lons wurden abgeschossen, der größte Teil
... in Luftkämpfen, die besonders in Flandern
... sehr zahlreich waren.

Offizierstellvertreter Vizefeldwebel Möller
... errang seinen 20. und 21. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
... von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Erzherzog Josef.

In den Grenzbergen der Moldau war-
... fen deutsche und österreichisch-ungarische
... Truppen den sich weitrendenden Gegner
... im Planin- und Ditoztale zurück.

Auch im Mt. Eleja und am Mgr. Cafi-
... nului wurden die Rumänen von ihren be-
... herrschenden Höhen verdrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Durch Einsatz sehr starker Kräfte, die
... bis zu 7 mal gegen die von uns gewonnene
... Stützstellung anstürmte, versuchten Russen
... und Rumänen in verzweifeltsten Angriffen
... den verlorenen Boden zurück zu erobern.
... Die Vorstöße brachen an der Front unserer
... tapferen Truppen zusammen.

Der Tag kostete dem Gegner ungewöhn-
... lich schwere blutige Opfer. Gewinn hat
... er ihm nicht gebracht.

Der 1. Generalquartiermeister Lubendorff.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Der österreichische Minister des Äußern Graf Tzerin wird sich in der nächsten Woche nach Berlin begeben, um dem deutschen Reichskanzler Dr. Michaelis seinen Gegenbesuch abzustatten und mit ihm verschiedene Fragen der äußeren Politik besprechen. Wie verlautet, werden aus diesem Anlaß auch Anzeigen zur Erörterung gelangen, die mit den gemeinsamen Operationen der verbündeten Armeen zusammenhängen.

Entscheidung des Krieges noch in diesem Jahre?

In einem Londoner Telegramm der römischen „Tribuna“ findet sich das bemerkenswerte Zugeständnis, daß die Zusammenkunft der Minister der Alliierten in London den Zweck verfolge, die Entscheidung des Krieges noch in diesem Jahre zu versuchen.

Die Entscheidung in Italien.

Eine deutsche Erleichterung, die bis vor kurzem in Italien gelebt hat und aus eigener Erfahrung die dortige Situation kennt, berichtet darüber recht interessante Tatsachen:

Die Ernährung der Mannschaften, namentlich aus den niederen Stufen, ist äußerst schlecht. Desertionen sind häufig. Arbeiter legen nicht zurück. Desertoren werden vielfach erschossen. Die Verbesserung der Mannschaften an der Front geschieht unter Verwahrung durch Carabinieri in jedem einzelnen Wagen. Waffen werden erst draußen den Leuten ausgehändigt. Die Ausbildung der Mannschaften geschieht nur in kleinen Trupps, namentlich die Ausbildung im Schießen; man fürchtet nämlich, daß die Soldaten die Waffen gegen die Offiziere richten. Ein Offizier erzählte jüngst in einer größeren Gesellschaft, die Soldaten wollten nicht angreifen: Bis sie schwel gebracht worden, seien sie durch eigenes Feuer dezimiert. Es fehlt an jeder Lebensmittel-Organisation. Gleich erhalten nur die ganz Vorneen für dieses Werk. Die Versorgung ist seit der letzten Offensive sehr spärlich, andererseits glauben alle, daß eine Revolution kommen werde. Wieder werden vielfach nicht bezahlt. Man sagt sich: Die deutsche Regierung (Governo ladro) nimmt doch alles und bezahlt schlecht. Den Zeitungen wird von der Bevölkerung und von den Soldaten nicht geglaubt. In die Front gelangende Nachrichten werden deshalb ungesichert verzerrt.

Die Engländer.

Im Westen hat sich der schon am ersten Tage der schändlichen Schlacht gewonnene Eindruck verstärkt: es ist ein völliger Misserfolg für die Engländer festzustellen. Am dritten Schlachttag wagten die Engländer nur noch Einzelvorsöße, dann verebbte sich der Kampf in kleine Patrouillen, und jetzt sind sie auf den Trümmerfeldern dem Feuer unserer Artillerie

preisgegeben, die in ungebrochener Kraft dem Feinde gewachsen ist. Regen, Grundwasser und Heberschwümmungen verhindern dem Feinde das Eingraben einer Angriffstruppe, und so ist ihm das gleiche Schicksal beschieden, unter dem der Angriff seiner Divisionen seinerzeit ins Dens verblutete.

Die Franzosen versuchen jetzt durch Funkprüfungen den Anschein zu erwecken, als wenn am Chemin-des-Dames nicht wir, sondern sie die Angegriffenen wären, und sie behaupten, daß sich die Kämpfe dort für die Deutschen, als ein zweites Verdun erweisen, wo unsere Truppen zwecks verbluteten. Diese absolut falschen französischen Behauptungen sind verständlich. Mit welcher großen Hoffnungen haben sie ihre Offensive am Chemin-des-Dames begonnen, und wie möglich ist sie zusammengebrochen. Dies soll dem französischen Volke durch die Behauptung von dem vermeintlichen deutschen Ansturm ausgedreht werden.

Der Kronrat vom Juli 1914 erlogen.

Der österreichische Minister des Äußern Graf Tzerin veröffentlicht folgende Erklärung: „Die Times haben kürzlich eine nachmal in der Entente-Pressen wiederholt abgedruckte und auch im neutralen Ausland vielfach besprochene Meldung gebracht, wonach angeblich am 5. Juli 1914 in Potsdam ein Kronrat unter Beteiligung des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich, ferner des Chefs des Generalstabs Freiherr v. Conrad, des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza, sowie in meiner Gegenwart stattgefunden hätte.“

Ich bin in der Lage, demgegenüber festzustellen, daß diese Meldung, folglich auch alle daran geknüpften Kombinationen vollkommen aus der Luft gegriffen sind.“

Ein politisches Dynamitentat

wurde in Montreal (Kanada) in der Nacht zum Donnerstag im Hause des Besitzers der Zeitung „Montreal Star“, Lord Althelstan, verübt. Kein Mitglied der Familie wurde verletzt. Diebstahl hatte wegen seines Eintretens für die Dienstpflicht Briefe erhalten, in denen ihm mit dem Tode gedroht worden war.

„Lansing hat dem amerikanischen Sozialistenführer Hillquit die Pässe für Stockholm verweigert.“

Eine Denkschrift des ausführenden Ausschusses der englischen Arbeiterpartei, die die Friedensvorschläge der britischen Arbeiterpartei enthält, fordert die Wiederherstellung und Entschädigung Belgiens durch Deutschland, die Rückgabe Elsass-Lothringens an Frankreich, die Einrichtung eines föderalen Staates in Palästina und von Konstantinopel als neutralen Freihafen.

Rumänische Hilfsbewegung.

Die Befreiung des letzten Streifens der Bukowina, den die Russen noch besetzt halten, macht rasche Schritte, so daß die Stunde nahe ist, da man nicht mehr auf dem Boden des Dukaufstandes stehen wird. Auch der Versuch des Gegners, sich auf den Rücken des Moldawien bei Kaniua zu halten, ist gescheitert. Die Russen lieferten einen sehr heftigen Kampf, in dem sie aber geschlagen wurden.

Im Siebenbürgischen Nordgebirge treten die Russen den Offensiven der Verbündeten immer deutlicher in die Erscheinung. Aus der zusammengebrochenen rumänischen Einlassungsoffensive entwickelt sich langsam eine Hilfsbewegung. Diese prägt sich bisher in den deutschen im Norden aus.

Die italienischen Sozialisten gegen den Waffenstillstand.

Der „Richter Postum“ zufolge gehen in römischen Sozialistenkreisen beharrliche Bestrebungen, daß die Sozialisten sich einem neuen Winterfeldzug energisch widersetzen und, falls er beschloffen werde, für den 1. Oktober den Generalstreik proklamieren würden.

Die englischen Arbeiter für Stockholm.

Der Vorstand der englischen Arbeiterpartei beschloß mit einer Mehrheit von 8 Stimmen, bei der Entscheidung vom 28. Juli zu bleiben, die die Entscheidung von Vertretern nach Stockholm einzuflechten.

Die Majorität von drei Stimmen scheint aber, man muß aber abwarten, welche Gewerkschaften für und welche gegen stimmen. Es ist bekannt, daß die Bergleute und die Metallarbeiter, also die wichtigsten Organisationen, für Stockholm sind.

Im Gegensatz zu seiner kurzen Erklärung über den Beschluß der führenden englischen Arbeiterpartei für Stockholm verkündete neuer eine sehr lange, hartnäckige Erklärung über eine Gegenoffensive, die in der Centralhall (London-Westminster) stattfand und von der nationalen Seemanns- und Arbeitervereinigungen, von der britischen Arbeiterpartei (einer Arbeiterorganisation ohne wirklichen Anhang) und vom schwedischen Bergarbeiterverband beschickt war.

Italiens Kriegziel und die Entente.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet das Ergebnis der Londoner Konferenz, daß die italienischen Bestrebungen in der Adria und in der Türkei als wesentliche Punkte in das Programm der Entente aufgenommen und mit den Forderungen der Alliierten vollständig gleichgestellt worden seien.

Am 20. Juli 1917 ist eine Ergänzung zu der Bekanntmachung Nr. 304/11 16. B. 1 vom 4. Dezember 1916 Abt. Mil. Pol. Nr. 34648/14074 über „Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtverträge von Raketen und Schokoladen zu Gunsten der Heeresverwaltung“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern veröffentlicht worden.

Stellvert. Generalkommando 18. Armee Korps
Gouvernement der Festung Mainz.

Bekanntmachung.

Im Laufe nächster Woche
Abholung des Wassergeldes
für die Monate April bis Juni.
Es wird gebeten Geld bereit zu halten.
Geisenheim, den 11. Aug. 1917.
Die Stadtkasse Wilhelm.

Betr. Herbstbestellung.

Diejenigen Einwohner, welchen es bei Bestellung von Haidesüden an Geispann mangelt, können sich bei mir, um solches nötigenfalls beschaffen zu können, innerhalb 8 Tagen melden.

Der übliche Preis für Geispannleistung, welcher sich auf Ansaat von Roggen und Weizen bezieht, wird um 20% ermäßigt.

Als Gegenleistung können auch Handarbeiten bei mir verrichtet werden.

Erforderliches Saatgut kann von mir bezogen werden.

Eichenlaub, Marienthal.

F.J. Petry's Zahn-Praxis

Geisenheim a. Rh., Neubau Mainzerstr. 53/10

Neu! Petry's Patent-Gebissstallhalter.

Oberratsstücke mit diesem Sauer gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberratsplatte angebracht werden. Preise billig! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Restauren nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

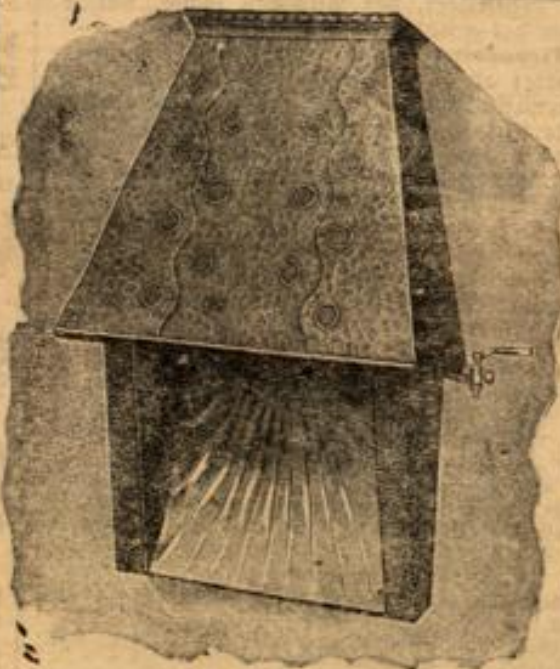
Kriegs-Trauerbildehen

Andenken an Gefallene

in verschiedenen Mustern vorrätig
und mit Eindruck sofort lieferbar.

Geschäftsstelle der „Geisenheimer Zeitung“

Winkler Landstrasse 53b. — Telefon 123.



la Carbide für Acetylenlampen,
zum billigsten Tagespreise. (Gefäße mitbringen.)

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

16 Neugasse 16

Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken,
Strümpfe, Strickwolle,

Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Handschuhe,
Halsbinden, Hosenträger, Taschentücher.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen,
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Krawatten.

Druckmaschinen

fertigt schnellstens
Buchdruckerei Jander

Inserate

haben in der
Geisenheimer
Zeitung.
den denkbar
besten Erfolg.

Katholischer Gesellen- u. Jünglings Verein.

Sonntag bei günstiger Witterung gemeinsamer Ausflug nach Kloster Schöna. Abmarsch 1/5 Uhr vom Vereinslokal. Rückmarsch Abends 7 Uhr von Lorch. Proviant ist mitzubringen. Der Präses.

Hotel, Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 205.

Alle Sorten Obst

können täglich
Marktstraße 4 und
Kirchstraße 18
an Gregor Dillmann ab-
geliefert werden.
Bezahlt wird der aller-
höchste Preis.

G. Dillmann

Obst

Kaufe alle Sorten Obst
sowie auch auf den Bäu-
men und zahle den höchsten
Preis.

Franz Rückert
Bollstraße.

Suche für Monats-
dienste

Mädchen oder Frau

Schmittstraße 1.

Pianos

eigene Arbeit
mit Garantie

Mod. Studier-Piano

1,22 m h. 450 Mk.

2 Kaffee-Piano

1,25 m h. 500 Mk.

3 Harmonia A

1,28 m h. 570 Mk.

4 Harmonia B

1,28 m h. 600 Mk.

5 Harmonia A

1,30 m h. 650 Mk.

6 Harmonia B

1,30 m h. 680 Mk.

7 Salon A

1,32 m h. 720 Mk.

8 Salon B

1,32 m h. 750 Mk.

u. f. w. auf Ratzen ohne Auf-
schlag per Monat 15-20 Mk.
Kasse 5% — Gegeben 1834.

Wilh. Müller

Ag. Sp. u. f. w. Piano- u. f. w. u. f. w.

Reins.

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander

Gebrauchtes Bett

zu verkaufen.
Näheres Expedition.